

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

Albrecht, Emil

Berlin, 1904

8. Von Berlin nach Stendal.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664

jenseit des Sees schon nach 12 Min., beim Kreuzwege, gradeaus Gestell B ($\frac{1}{4}$ St.), zuletzt l. auf i in 2 Min. zur Chaussee kurz vor St. 75,4. Bis *Plaue* (S. 63) braucht man noch 30 bzw. 35 Min.

8. Von Berlin nach Stendal.

105 km Lehrter Bahn (1871 eröffnet), in $2\frac{1}{4}$ – $2\frac{1}{2}$ St. (fast alle Schnellzüge gehen von der Stadtbahn ab). Fahrpreise: 6,40. 4,30 M. (von Bhf Friedrichstraße 7,40. 5,20), R. 9,90. 6,60 M.; bis *Rathenow* 4,30. 2,90 (5,10. 3,60), R. 6,80. 4,50.

Bis (12 km) *Spandau* s. Teil I. Nachdem die Bahn die *Havel* überschritten hat, zweigt sie von der Hamburger Linie ab. — 17 km *Staaken*. — 22 km *Dallgow-Döberitz* (Gasth. Deutscher Kaiser). Weiter südl. der große *Übungsplatz des Gardekorps*; zwischen ihm und dem Bahnhof das Lager für die Mai bis Sept. hierher abkommandierten Truppen sowie für das ständige Wachkommando von 120 Mann. Auf dem *Hasenberg* ein Granitobelisk zum Andenken an Friedrich d. Gr., der den 12.–14. Sept. 1753 im Lager zu Döberitz mit 44000 Mann lag. — 30 km *Wustermark* (Grünfelds Gasth.), auch Station der Bahn Wildpark-Nauen (s. Teil I). Febr. 1807 wurde Heinr. v. Kleist hier nach seiner Festnahme in Berlin durch die Franzosen in einem unterirdischen Gefängnis eingesperrt, um nachher nach Frankreich abgeführt zu werden. — Dann unter der Bahnlinie Nauen-Ketzin hindurch. R. erscheint auf kahler Fläche Nauen. Bald beginnt Kreis West-Havelland.

43 km *Gr. Behnitz* (Omnibus je 1 mal nach Nauen für 60 Pf., nach Brandenburg für $1\frac{1}{2}$ M.). Das Gut im Dorfe (20 Min.) ist seit den 60er Jahren des vorigen Jahrh. im Besitz der Familie Borsig; am Eingang die Trophäen vom ehemaligen Oranienburger Tor in Berlin. Nördl. davon der *Behnitzsee* und ein *Park* mit angenehmen Spazierwegen. An der Südseite der Kirche (dem Gute gegenüber) das Borsigsche *Erbgrabnis*, 1878 beim Tode Albert Borsigs errichtet. — Schon vor dem Dorfe, r. abseits, dicht an der Bahn, der *Sandkrug* (Forsth. mit Erfr., z. Ü.); im Garten eine Bismarckeiche.

52 km *Buschow* (Omnibus nach Brandenburg s. S. 60). — 60 km *Nennhausen*, Dorf mit Gut, das einst dem Dichter de la Motte Fouqué gehörte.

Nach *Rathenow* (3 St.; Tl.) Landweg, zuletzt Friesacker Chaussee an *Neu-Friedrichsdorf* (S. 73) vorbei, fast immer durch Wald, aber ziemlich einförmig.

71 km **Rathenow**. — Gasth.: Berliner Str. 24 **Deutsches Haus*, mit Garten, Nr. 26 *Großer Kurfürst*, in beiden Z. von 2 M. an; *Reichspost*, Zietenplatz, Z. von 1½ M. an; *Landhaus*, Steinstr. 23, beim Markt, gelobt, Z. von 1,25 an. — *Bahnhofsrestaurant*. — Gartenlokale: *Schützenhaus*, 10 Min. w. vom Bahnhof, nahe der Bahn; **Wilhelmshöhe*, s. unten; *Bellevue*, am Haveltor. — Konditorei: *Schilling*, Berliner Str. 23. — Post: Zietenplatz (Berliner Str.). — Droschke: 1 u. 2 Pers. 50 Pf., jede weitere Pers. 50 Pf. — Omnibus: vom Bahnhof zum Markt 10 Pf.; nach *Brandenburg* s. S. 60; nach *Friesack*, 28 km, 1 mal in 3½ St. — Dampfer: nach *Havelberg* Di. Do. Sa. 3 U. nachm. (vgl. S. 88); über *Milow* (S. 63) und *Pritzerbe* nach *Brandenburg* s. S. 60.

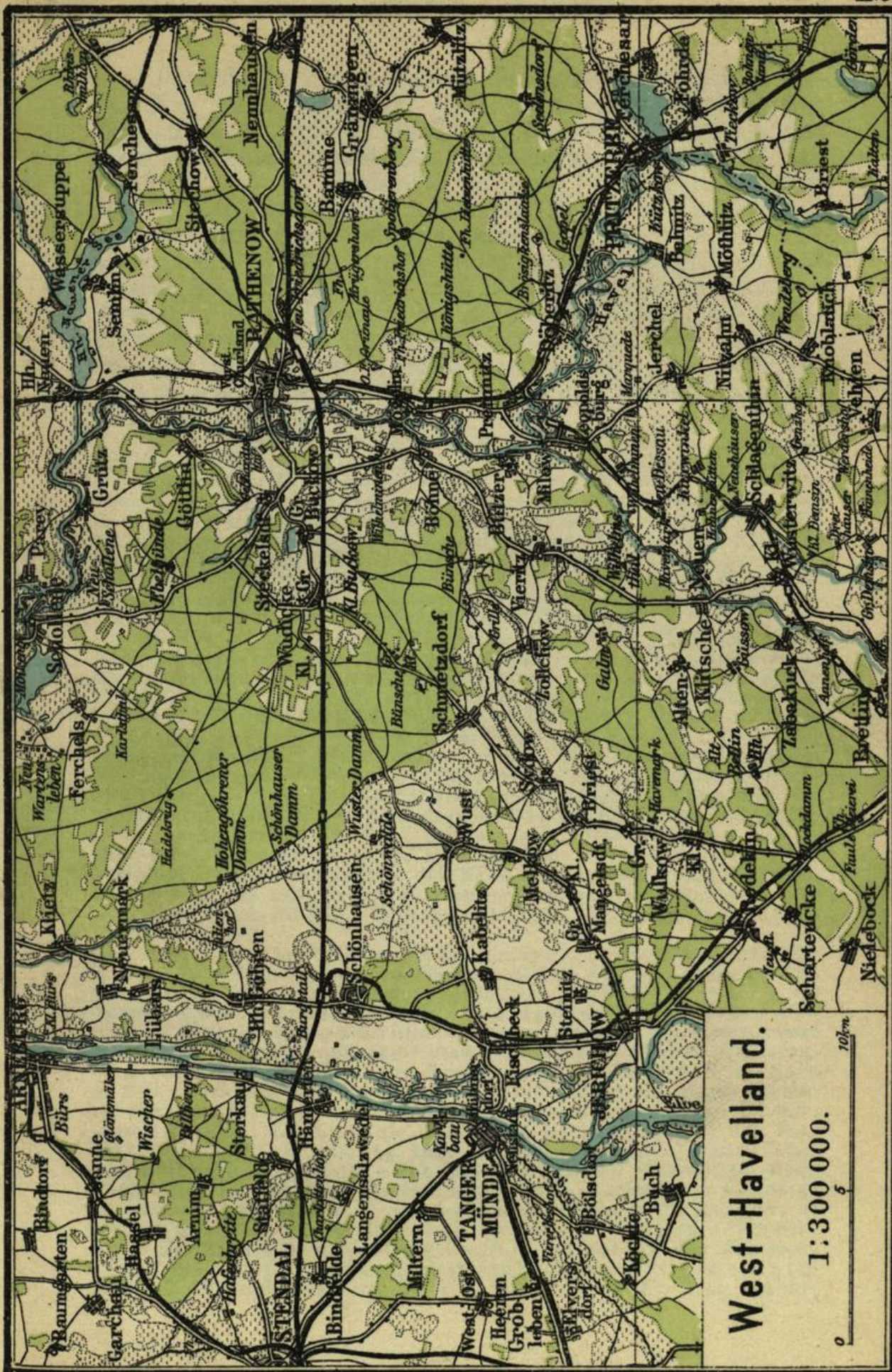
Dem Staatsbahnhof gegenüber (südl.) liegt der Bahnhof für die Bahnen nach *Brandenburg* (S. 63) und *Neustadt a. D.* (S. 74); etwas ö. vom Staatsbahnhof (Nordseite) beginnt die Bahn nach *Paulinenaue* (S. 74).

Rathenow, Kreisstadt für West-Havelland mit 21 043 Einw., im 30 jährigen Kriege wiederholt von Kaiserlichen und Schweden besetzt, 1675 wiederum in den Händen der letzteren, dann aber vom Gr. Kurfürsten eingenommen (vgl. S. 73), zerfällt in die von der *Havel* umflossene Altstadt und die 1733—36 angelegte Neustadt, die sich bis an den Bahnhof erstreckt. Weltbekannt sind die Rathenower optischen Artikel (im ganzen etwa 100 Firmen, davon gegen 10 Fabriken mit mehreren Hundert Arbeitern).

Die Bahnhofstraße mit den *Kasernen des Husarenregiments v. Zieten* (auf dem Hofe eine Büste Zietens von W. Begas) mündet in die Dunckerstraße gegenüber dem **Kreishause*, einem got. Backsteinbau mit mehreren Giebeln von Schwechten. Vor demselben ein *Standbild Wilhelms d. Gr.* aus Bronze, von Rosse. Die Dunckerstraße wird nach W. weiterhin durch die Berliner Straße fortgesetzt. In dieser l., Ecke der Brandenburger Straße, die bedeutendste optische Fabrik „Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch“; eine Tafel am Hause erinnert daran, daß dieser Industriezweig hier 1800 von dem Prediger Duncker begründet wurde. Die darauf folgende *Schleusenbrücke*, mit lebhaftem Schiffsverkehr, verbindet die beiden Stadtteile. Vor der Brücke l. auf dem Paradeplatz das überlebensgroße *Standbild des Gr. Kurfürsten* aus Sandstein von Glume, 1738 von den kurmärkischen Ständen errichtet; vier gefesselte Krieger umgeben den mit vier Reliefs (Schlacht bei Warschau 1656, Einnahme von Rathenow und Schlacht bei Fehrbellin 1675, Eroberung von Stralsund 1678) geschmückten Sockel. Gleichfalls l., etwas abseits, am Ende der Schleusenstraße, das städt. *Realprogymnasium*.

Durch die Brandenburger Straße nach S., dann halbr. Promenade — oder vom Kurfürstendenkmal am Wasser (r.), nachher an den Kirchhöfen (l.) entlang — gelangt man in etwa 20 Min. auf den *Weinberg* mit dem Verteilungswerk der städt. Wasserwerke (S. 73). Östl. davon *Rest. Wilhelmshöhe*; am Westende der Anlagen, oberhalb der Havel, guter Überblick über die Stätte des Kampfes von 1675.

v. Neustadt



West-Havelland.

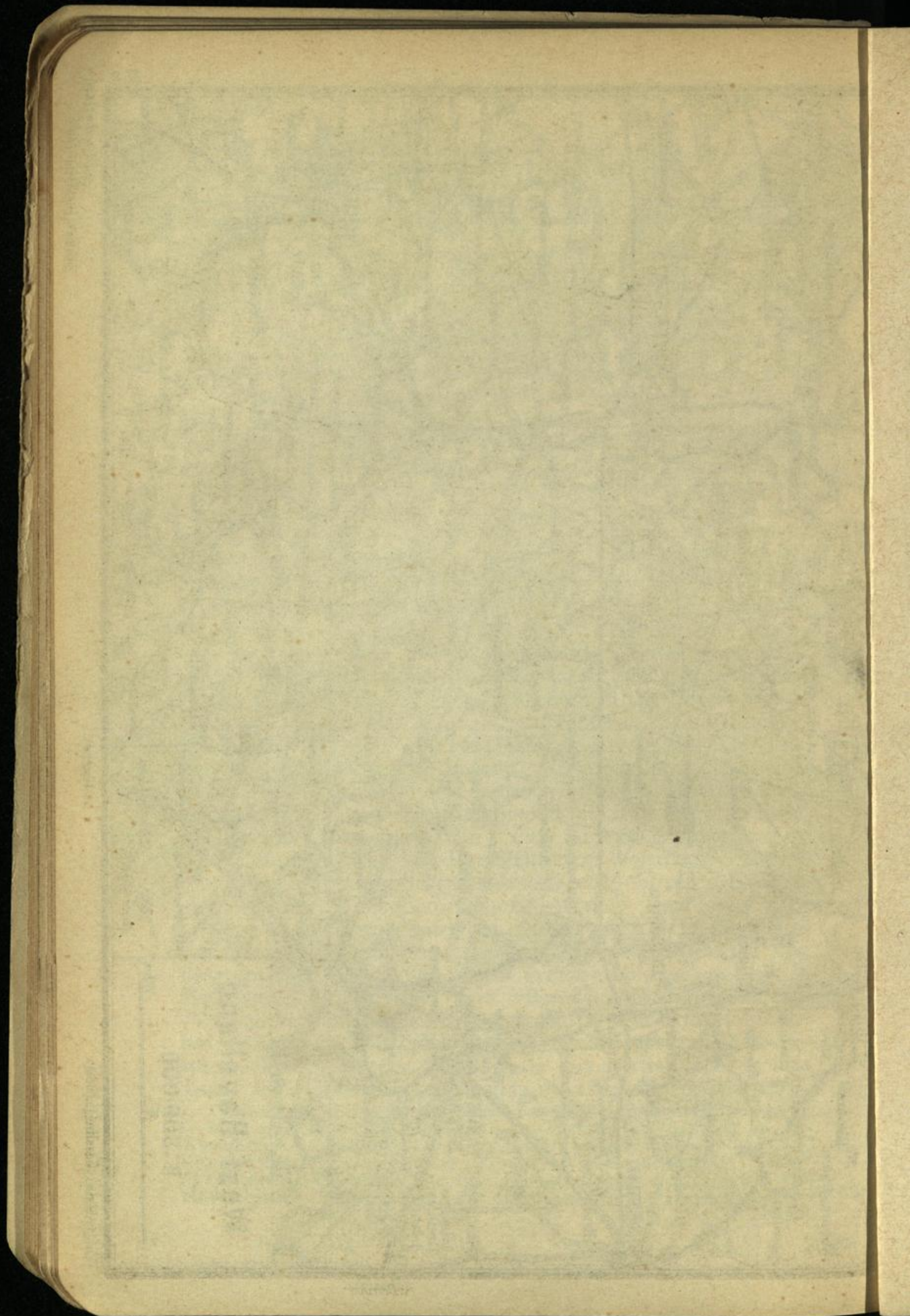
1:300 000.



Verlag v. Alexius Kriessling in Berlin.

n. Genthin

n. Brandenburg
Lith. Anstr. Leop. Kratz Berlin.



Jenseit der Brücke durch die Steinstraße zum Markt (25 Min. vom Bahnhof). Südl. davon die *Marienkirche*, ursprünglich roman. Basilika, der ein Portal an der Nordseite und Reste des Frieses am Langhause angehören, im XVI. Jahrh. in got. Formen umgebaut, mit schlankem, neuerem Turm. Bei der Kirche eine Bronzebüste des Predigers *Duncker* († 1843; S. 72) von Calandrelli. Vom Markt führt in derselben Richtung weiter die Havelstraße zum *Haveltor* und zur *Langen Brücke*. 8 Min. jenseits, bei der Hohen Brücke (r. Badeanstalt), hübscher Blick auf die Stadt. Von hier aus erfolgte am frühen Morgen des 15. (25.) Juni 1675 die Einnahme der Stadt, die von den Schweden unter Wangelin besetzt war.

Mit wenigen Reitern hatte *Derfflinger* die Wache bei der Hohen Brücke überrumpelt. Dann sammelten sich die brandenburg. Reiter auf der nassen Wiese zwischen den beiden Havelarmen, konnten aber nicht bis zum Haveltor selbst gelangen, da die Brücke vor diesem abgedeckt war. Inzwischen drang eine Abteilung über die Mühlen durch das sogen. Mühlentor (etwas südl.) und gleichzeitig eine andere, die auf Kähnen übergesetzt war, durch die Wasserpforte (etwas südl. von der Schleusenbrücke) in die Stadt ein. Nach Öffnung des Haveltores strömte auch die Hauptmasse herein und überwältigte die Schweden nach tapferem Widerstande.

25 Min. südöstl. vom Kreishause, jenseit der Staatsbahn, der *Rennplatz* des West-Havelländischen Reitervereins (Rest.). Daneben ö. der Exerzierplatz der Husaren mit einem Gedenkstein für Prinz Friedrich Karl. — $\frac{1}{2}$ St. östl. (Promenade neben der Chaussee), jenseit der Bahnen nach Paulinenaue und Neustadt, liegt in schönem Walde *Neu-Friedrichsdorf* (Rest. Neue Welt), von Friedrich d. Gr. 1765 angelegte Kolonie. Etwas weiter, r. von der Friesacker Chaussee, eine neue *Lungenheilstätte*. — $2\frac{1}{4}$ St. nördl., jenseit der Rathenower Stadtforst, *Ferchesar* (bei Rathenow): die Friesacker Straße (mit der kath. Kirche), im Walde über die Neustädter Bahn, dann größtenteils durch gemischten Wald an den städt. Wasserwerken vorbei; nach 1 St., nahe St. 43. 44. 51. 52, l. schöner Fußweg zum (25 Min.) Ende der Forst; weiterhin in der Nähe des *Ferchesarer Sees*, der östl. Fortsetzung des mit der Havel zusammenhängenden Hohen-Nauener Sees, zum Dorfe (50 Min.; Dröschers Gasth.). Die Bahnstation (S. 74) liegt 20 Min. sö.

Nach Pritzerbe ($3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ St.; unterwegs keine Erfr.; Dampfer S. 60). Am Südende von *Neu-Friedrichsdorf* ($\frac{1}{2}$ St.; s. oben) über die Staatsbahn; hinter dem Exerzierplatz beim ($\frac{1}{4}$ St.) Wegweiser r. ab durch schönen gemischten Wald, bald nahe dem *Wolzensee* vorüber, nach (12 Min.) *Fh. Krügershorst* und ($\frac{1}{2}$ St.) Kol. *Spolierenberg*. Der nächste Weg, nach dessen Gangbarkeit man sich jedoch vorher in Spolierenberg erkundige, lenkt sö. nach 5 Min. r. ein in Gestell b. Nach 40 Min., kurz vor dem Ende des Gestells, l. Fahrweg durch Eichen zu der nur bei ganz trockenem Wetter passierbaren *Pritzerber Lake*; jenseits ($\frac{1}{4}$ St.) l. durch die Heide und nach $\frac{1}{4}$ St., wo der Weg nach l. umbiegt, r. Fußweg zum (12 Min.) Waldende, dann Fahrweg durch die gleichfalls nicht immer trockenen Wiesen zu einer ($\frac{1}{2}$ St.) Ziegelei. R. über die Bahn zur (6 Min.) Rathenower Chaussee am Anfang von *Pritzerbe*. Ist der genannte Weg nicht gangbar, so wendet man sich von Spolierenberg sw. über (25 Min.) *Fh. Lietzenhütte* nach *Döberitz* ($\frac{1}{4}$ St.; Böttchers Gasth.), Haltestelle der Brandenburger Bahn (S. 63); — oder jenseit des *Fh. Lietzenhütte*, schon nach $\frac{3}{4}$ St., l. ab durch Feld zur (20 Min.) Chaussee bei St. 12,1; auf ihr,

später wieder durch Wald über Kol. *Gapel*, zuletzt durch Wiesen nach (6 km) *Pritzerbe*. Vgl. S. 63.

Von Rathenow nach Neustadt a. D., 35 km Eisenbahn (vgl. S. 49). 10 km *Hohen-Nauen*, am großen *Hohennauener See*, durch den der Hauptgraben (S. 85) in die *Havel* (w.) mündet, mit einer ursprünglich zur Verteidigung eingerichteten Kirche. — 14 km *Spaatz*. — 20 km *Rhinow* (*Deutsches Haus*), Städtchen mit 1356 Einw.; ö. die *Stöllenschen Berge* (bis 110 m h.) mit umfassender Aussicht bis nach Havelberg und den Kamernbergen. Dann über den *Rhin*, der 10 km sw. durch den Gülper See in die *Havel* mündet, und über die *Dosse*. — 24 km *Friedrichsdorf*, in dem 1773–76 entwässerten *Dossebruch*, der westl. Fortsetzung des *Rhinluchs*; 28 km *Sieversdorf*; 30 km *Hohenofen*. — 35 km *Neustadt a. D.* (S. 86).

Von Rathenow nach Paulinenaue, 31,5 km (Kreisbahn; vgl. S. 72), über zahlreiche unbedeutende Stationen, u. a. (9 km) *Ferchesar* (S. 73) und (22,5 km) *Senzke* (S. 85). — *Paulinenaue* s. S. 85.

Gleich hinter Rathenow geht die Bahn über die *Havel* und damit in die Provinz Sachsen (Kreis Jerichow II); r. Blick auf die Stätte des Kampfes von 1675 (S. 73). — 79 km *Gr. Wudicke*. Jenseit des Waldes erscheint l. in der Ferne das Kirchdorf *Wust*, im Besitz der Familie v. Katte, deren männliche Linie ausgestorben ist; in der Familiengruft ruht Hans Hermann v. Katte, hingerichtet zu Küstrin am 6. Nov. 1730. — Weiter auf derselben Seite der Jerichower Doppelturm und Tangermünde.

92 km **Schönhausen** (**Gasth. zum Fürsten Bismarck*; *Deutsches Haus*; Erfr. im Bahnhof; Post nach *Havelberg* s. S. 88). In dem stattlichen Dorfe eine 1212 geweihte, mustergültige roman. *Basilika* von gewaltigen Verhältnissen (innen zahlreiche Bismarcksche Grabsteine und Epitaphien) und zwei Güter im Besitze der Familie *Bismarck*, die aus der Altmark stammt (vgl. S. 77) und seit 1563 hier ansässig ist. In dem einfachen Herrenhause des kleineren Gutes (bei der Kirche), jetzt vom Fürsten Herbert B. bewohnt, wurde der frühere Reichskanzler am 1. April 1815 geboren (gest. im Juli 1898 in Friedrichruh). Das grössere Gut (östl. im Dorfe, 15 Min. vom Bahnhof), das 1830 in bürgerliche Hände übergegangen war, wurde für ihn zum 70. Geburtstage als Nationalgabe vom deutschen Volke für 1½ Million Mark wiedererworben. Seit 1891 enthält es im Obergeschofs ein ***Bismarckmuseum**, meist Gaben von Herrschern, Städten, Korporationen u. s. w. Eintr. nur wochentags 10–12; 2–5 (im Winter 4) U.; Trkg.

Im Flur über einer Tür das Wappen des Fürsten (ein in drei Winkeln mit Eichenblättern besetztes Kleeblatt) und sein Bild; Mosaikbild Wilhelms I.; Waffen, Bekleidungsstücke u. s. w. aus Afrika, meist Geschenke des Afrikareisenden E. Wolf; schön geschnitzte Fässer mehrerer Brauereien, u. a. der Rathenower Export-

brauerei (B. als Böttcher); großer Elefantenzahn, 103 Pfund schwer; alte Uhr von v. Carstenn-Lichterfelde. — 1. Zimmer (Nordseite) Gemälde: Franz Josef von Österreich; König Humbert von Italien; Kaiser Alexander III. von Rußland; Kaiser Wilhelm II., nach v. Angeli; Königin Viktoria von England; *König Albert von Sachsen, von Lenbach. Marmorbüsten: *Wilhelm I., von Henze; Franz Josef; *Prinzregent Luitpold von Bayern, von Rümmer. Modell des Dampfers 'Prinzregent Luitpold'. Modell des Denkmals des Großherzogs Friedrich Franz II., von Brunow. *Reliefplatte, Geschenk der Offiziere des Landwehrreg. Nr. 26. *Schrein, von den Frauen und Jungfrauen Schlesiens (1895). Album von Greifswald, Geschenk ehemaliger Jäger. Modell des Schnelldampfers Fürst B. vom Norddeutschen Lloyd. Büffelhörner, Geschenk des Afrikareisenden Dr. Höpfner. — Im 2. Zimmer beginnen die Adressen (etwa 800). Papst Leo XIII., von Lenbach; Tafeln von der deutschen Turnerschaft, vom Verein Berliner Künstler, von den deutsch-national Gesinnten Ober-Österreichs (1895). Bronzener Eichenzweig aus Lauchhammer. Eichener Lehnstuhl vom Grafen Wartensleben. Truhe von den Jungfrauen der Rheinpfalz, Baden und Hessen. Bild Bs., in Eisen getrieben, vom Schlossermeister Dallwig in Kassel. Im Mittelschrank: Bronzener Lorbeerzweig aus eroberten Geschützen auf Eichenklotz vom Schlachtfeld von Wörth, von der Kaiserin Augusta; Meerschampfeife, von Kaiser Wilhelm II.; Ehrenbürgerbriefe von Hanau, Hamburg, Altona; Türkischer Säbel, von den Deutschen in Konstantinopel. Im Schrank am Fenster: Handschuhe, die B. beim Attentat in Kissingen 1874 anhatte. — 3. Zimmer: Fackelzug im Sachsenwald, Bild von Lutteroth. Schiffsbild, Zeichnung Wilhelms II. Pult, auf dem die Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas 1776 unterzeichnet wurde. Eiserner Eichenkranz von Oldenburger Bürgern. Reliefplatte vom Verein deutscher Eisenhüttenleute. Stiefel mit Brandmalerei aus Butzbach in Hessen. Geschnitzter Elefantenzahn, von den Deutschen in Birma. Glückwunsch zum 80. Geburtstag auf Querschnitt von 80 jähriger Eiche. *Adresse von Bürgern Düsseldorfs; desgl. von Frauen Leipzigs. Im Mittelschrank: Ehrenschild, vom Bund der Landwirte; *Adresse der Deutschen in Petersburg; Großer Bleistift Kaiser Wilhelms I.; Fächer mit dem europäischen Konzert. — 4. Zimmer (Ostseite). Stuhl, auf dem Napoleon während der Verhandlungen mit B. in Douchery saß. Urkunde über die Errichtung des Niederwalddenkmals. Bismarckbilder. Helme des Fürsten. — 5. und 6. Zimmer. Meißener und Berliner Porzellan; viele kleine Erzeugnisse des Kunstgewerbes. Ambos aus Remscheid. *Rheinansichten. Pfeifen Bismarcks. — 7. Zimmer (Südseite). *Kredenz Tisch von der deutschen Studentenschaft. Ehrenbürgerbriefe. Doktordiplome von Tübingen und Erlangen. Zahlreiche Büsten des Fürsten, u. a. drei von R. Begas. — 8. Zimmer. *Ehrenbürgerbrief von Bremen; *desgl. von Berlin, mit Gemälde von Menzel; desgl. der Städte Thüringens (1895). *Abschiedsadresse der Berliner Bürgerschaft bei der Entlassung (März 1890). Ehrendiplom vom Malkasten in Düsseldorf. Staffelei mit Eisenkranz 'von den treuen Westfalen'. Modell des Bismarckdenkmals auf der Rudelsburg. Büste Wilhelms I. von Kietz. Bilder: Ein Sonnenstrahl im Sachsenwald; Bismarck spricht. Pauke Bs. als Korpsstudent. Bibliothek. — Im 9. Zimmer (w. vom Flur). *Album der Deutschen in Kalifornien. Wandteppiche von Freyberg in Leipzig (Vereinigung von Nord- und Süddeutschland). Porzellanschale von Frauen Hamburgs. Porzellanurne vom Berliner Gastwirtverein. Eisenbouquet aus Bismarckhütte. Glückwunsch des Köseners S. C. zum 80. Geburtstag. Im Mittelschrank: *Ehrenpalasch, Geschenk Kaiser Wilhelms II. (1895); desgl. aus Solingen; *Uhr mit Brillanten und Bild der Fürstin, sowie Briefschwerer mit riesiger Perle, beides vom mexikan. Gesandten v. Vargas; interessante Schachbretter.

Von Schönhausen nach Genthin, 29 km (Kreisbahn). — R. alsbald schöne Aussicht auf Tangermünde. 6 km Fischbeck. Wenige

Min. südl., im nördl. Teile des Dorfes, bei den Gasthäusern Weg zur Fähre nach Tangermünde (35 Min.; S. 81). — 12 km **Jerichow**. — 17 km *Redekin*, mit vorzüglicher roman. Kirche; 19 km *Scharteucke*. — 24 km *Alten-Pluthow*; auf dem Gute der schlanke Turm einer eingegangenen Schrotfabrik. — Dann über den *Plauer Kanal* nach *Genthin* (S. 70).

Jerichow (*Stadt Magdeburg*; *Schwarzer Adler*; Erfr. im Bahnhof), Ackerbürgerstädtchen mit 1711 Einw., ausgezeichnet durch die ***Klosterkirche** (Schlüssel beim Kantor, Lindenstr. 20) der Prämonstratenser, die Hartwig v. Stade, Domherr in Magdeburg, zur Kolonisation des Landes 1144 hierher berief. Das vorzüglich ausgeführte Backsteinbauwerk, wahrscheinlich nicht die ursprüngliche Anlage (Adler), sondern erst aus dem XIII. Jahrh. (Schäfer), eine kreuzförmige Säulenbasilika mit zwei sehr hohen, schlanken Westtürmen und drei Apsiden, ist Vorbild für alle Bauten dieser Art im nordöstl. Deutschland gewesen. Auch das Innere, obwohl bis auf die schönen Sandsteinverzierungen an den Portalen und Pfeilern schmucklos, wirkt durch die völlige Durchführung des Rohbaues wie die regelrechte Anlage der weiten Räume mächtig. Zu dem durch einen Lettner abgeschlossenen hohen Chor führen vom Mittelschiff zu beiden Seiten Stufen empor. Darunter die zweischiffige *Krypta*, 4 Stufen tiefer als die Querschiffe, nach denen sie sich ebenso wie nach dem Langhause öffnet. Die einstigen *Klostergebäude* im W. hat man mit Ausnahme des noch leidlich erhaltenen Speisesaales zu wirtschaftlichen Zwecken des Amtes fast ganz verbaut (wegen Besichtigung wende man sich an den Inspektor). — Am Südende der Stadt die romanische, durch Umbauten sehr verunzierte *Stadtkirche*; nahebei, nach der Elbe zu, der *Burgberg*. Beim Bahnhof eine neue *Landesirrenanstalt*. — Von J. nach Tangermünde: jenseit des Amtes auf dem Elbdeich, der 20 Min. vor der Fähre die Strafe von Fischbeck kreuzt (im ganzen 1½ St.); — oder erst hinter der Brücke r. den nicht immer gangbaren Weg durch die Wiesen (70 Min.), der 10 Min. vor der Fähre an die Strafe kommt.

Jenseit Schönhausen überschreitet die Bahn die *Elbe* und betritt die Altmark, die ehemals der älteste Teil der Kurmark Brandenburg war, 1807—13 als Departement der Elbe zum Königreich Westfalen gehörte und 1815 der neugebildeten Provinz Sachsen zugewiesen wurde. — 97 km *Hämerten*; 1½ St. südl. *Tangermünde* (S. 81). — 105 km *Stendal*.

9. Stendal und Tangermünde.

Stendal. — Gasth.: Breite Str. 11 *Rudolphi*, mit Garten, Z. 1½—3 M.; Nr. 81 **Hot. Prinz Leopold von Bayern*; Nr. 21 *Weisser Schwan*; *Schwarzer Adler*, am Markt, Z. von 2 M. an; *Bahnhofshot.*; *Baake*, Bahnhofstr. 15, Z. 1½—2 M. — Rest.: *Bahnhof*; *Haupt*, Hallstr. 54/55. — Konditoreien: *Müller*, Schadewachten; *Sternberg*, Breite Str. 16. — Wiener Café: Breite Str. 2. — Gartenlokale: *Petersburg*, 5 Min. w. vom Mönchskirchhof (S. 78); *Schützenhaus*, am Arneburger Tor. — Post: Ecke Post- u. Hallstr., nahe dem Markt, und am Bahnhof. — Droschke: in der Stadt 1 Pers. 50, 2: 75 Pf., 4: 1 M. — Pferdebahn: vom *Bahnhof* zur *Altedorfstrasse*, nahe dem Ünglinger Tor, 10 Pf.

Stendal, Hauptstadt der Altmark und Kreisstadt mit 22 074 Einw., an der *Uchte*, Knotenpunkt von mehreren wichtigen Bahnlinien, ist wegen der Fülle kirchlicher wie